



Am Zweckmäßigsten erscheint es allerdings, die Vermittlung unter Mitwirkung beider Faktoren zu organisieren, denn nur in diesem Falle hegen sowohl die Arbeitgeber, wie die Arbeitnehmer das notwendige Vertrauen, ohne welches die Arbeitsnachweisstelle keine ersprießliche Thätigkeit entfalten kann.

Darum müßte man trachten, unter Schaffung einer Zentralstelle die schon bestehende Organisation der Gewerkeorganisation als Filiale dem Arbeitsnachweis nützlich zu machen. Für das Kleingewerbe ist die Vermittlung der Korporation die einfachste, zweckmäßigste und auch praktisch leicht ausführbar. Man muß aber Sorge tragen, daß die Vermittlung auch zweckmäßig und objektiv sei. Die Arbeitnehmer sollten vertreten sein und für sie die Vermittlung auch unentgeltlich erfolgen.

Diese Organisation müßte vollkommen umgestaltet werden und kommt dabei namentlich der Umstand in Betracht, daß die Korporationen untereinander keine Beziehung haben und gerade hier ist ein engerer Zusammenschluß, eventuell nach Bezirken unumgänglich notwendig.

Es taucht die Frage auf, ob in Ungarn die Gemeinden, welche sich so wenig um Sozialpolitik kümmern, nicht einbezogen werden könnten, ob es daher nicht auch bei uns zweckmäßig wäre, es zunächst in den größeren Städten mit dem kommunalen Arbeitsnachweis zu versuchen?

Im allgemeinen Interesse wäre zu wünschen, daß die von dem Landesindustriarthe eingeleitete Aktion auch von praktischem Erfolge wäre und die Hoffnungen der Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer in Erfüllung gehen würden.

## Jokal-Notizen.

**Franz Guratz,** Bischof des evang. Kirchendistriktes jenseits d. D. trat vergangenes Dienstag Nachmittags 4 Uhr mit der Directrice der evang. höheren Töchterschule, Fräulein Marista Jzál in unsere Stadt ein und nahm bei dem evang. Pfarrer Herrn Sidor Michaleis ihr Absteigequartier. Nach einer längeren Konferenz, die interne Angelegenheit der höheren Töchterschule betreffend, begaben sich Genannte zu Herrn Kornelius v. Terplan, woselbst sie zum Abendmahl geladen waren. Bischof Franz Guratz fuhr Mittwoch Früh nach Steinamanger.

**Der neue Majorats Herr, Fürst Dr. Nicolaus Esterházy** weilte vergangenes Montag gelegentlich des Günser Jahrmarktes mit seiner reizenden Gemahlin in unserer Stadt und besorgte in mehreren hiesigen Geschäften diverse Einkäufe. Mittags begab sich das hohe Paar wieder nach Lodenhaus.

**Von der evang. höheren Töchterschule.** Fräulein Marista Jzál, Directrice der hiesigen evang. höheren Töchterschule trat vergangenes Dienstag hier ein, um sofort ihr Amt zu übernehmen. Wir heißen sie auf das Herzlichste willkommen und wünschen, sie möge sich recht wohl in unserer Mitte fühlen.

Der Bau des Institutes ist bereits vollendet, nur wartet auf die Directrice noch ein hartes Stück Arbeit, nämlich die Anordnung und Ueberwachung der inneren Einrichtung, welche bis September fertiggestellt werden muß, da zu dieser Zeit die Schule eröffnet wird.

Wir freuen uns lebhaft, daß die Sache schon soweit gediehen ist und hoffen auch, daß die Schule nach den bisher so zahlreich eingelaufenen Erkundigungen geuntheilt, gut besucht werden dürfte, somit ziemlich Aussicht vorhanden ist, daß es in Güns durch diese Schule lebhafter wird, sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Verkehr.

Betreffs der geschäftlichen Verkehre setzen wir nämlich voraus, daß dieses neue Institut ebenso, wie unsere übrigen Lehr-Institute ihren Bedarf durch Günsler Geschäftsleute decken lassen wird, schon allein den Umstand berücksichtigend, daß sich die Günsler ohne Unterschied der ConfeSSIONen für die Töchterschule sowohl in barem Gelde,

„Nun ist der Traum zu Ende,“ dachte ich und wie im Kreislauf lehrte der Gedanke immer wieder, bis ich fühlte, daß eine heiße Thräne über meine Wangen rann und ich gewaltsam aufstiege, um die ankommende Gesellschaft zu begrüßen.

Am anderen Morgen war ich über alle Berge. Einige herzliche Worte hatte ich an sie gerichtet, in denen ich die Gründe meines Handelns ihr klarzulegen suchte; das je verfaßt wurde: „Ihr blühendes Leben, Ihre sonnige Heiterkeit würden verkümmern an der Seite eines Mannes, dem eine freudlose Kindheit und ein arbeitsreiches Dasein vor der Zeit gealtert haben. Sie würden mit mir das erhoffte Glück vergebens suchen. Daher gehe ich, um Ihres Friedens willen, den Dornenweg der Entsagung. Möge Sie glücklich werden an der Seite eines Mannes der gleich Ihnen durch die rosige Brille der Jugend in die Welt sieht.“

Ich bin heute ein alter Mann, aber noch immer beschleicht mich eine stille Wehmuth, wenn ich an die Begegnung denke, die ich einige Jahre später mit der so heiß Geliebten hatte. Sie hing am Arme eines langen, blonden Mannes, der so recht verdrossen und gallig in die Welt blickte und das reizende Geschöpf, das seine Frau geworden war, mißtrauisch von der Seite anblickte. Das zarte Roth ihrer Wangen war verschwunden und von dem Schmelz, der aus ihren Augen und den Grübchen im Gesicht gelacht, war keine Spur mehr vorhanden; die lange Gestalt an ihrer Seite hatte jeden Frohsinn verstoßen.

Als sie meiner ansichtig wurde, sog erst ein reizendes Erröthen über ihre bleichen Züge, dann sah sie mir so wehmüthig ins Auge, daß mich das Herz wie rasend zu klopfen begann,

als durch andere Gaben, entschieden lobenswerth opferwillig theilhaftig haben.

**In Angelegenheit der vakanten Thierarzt-Stelle** wird am 31. Juli l. J. Nachmittags 1/4 Uhr unter dem Präsidium des Vicepräsidenten Anton v. Rácolyi im städtischen Rathhause saale behufs Bezeichnung die Neuwahl stattfinden, wozu auch die Repräsentanz einberufen ist.

**Außergewöhnliche Repräsentanten-Sitzung.** Heute Samstag Nachmittags 3 Uhr wird im städt. Rathhause saale eine außergewöhnliche Repräsentanten-Sitzung stattfinden, welche aus folgenden 2 Punkten besteht: 1. Einladung und Sammelbogen der Pöstl-Gesellschaft, anlässlich des in Segesvár stattfindenden Erinnerungsfestes. 2. Antrag hinsichtlich des Ankaufes des Ballhaus-Gebäudes und dessen Zugehörigkeiten für die Stadt.

**Die Günsler höhere Mädchenschule** wird am 7. August von der kompetenten Kommission übernommen werden. Am 8. August findet unter dem Präsidium des Seniors Samuel Kund und Tassilo Ruppert eine Sitzung derselben Kommission statt, in welcher das Organisationsstatut definitiv festgestellt werden wird.

**Abchied des 4/19. Infanterie-Bataillons.** Wie wir bereits berichteten, wird am 5. August l. J. (das ist nächsten Samstag Früh) das hiesige Infanterie-Bataillon zum Bahnhofe abmarschiren und begibt sich daselbst mittels separaten Militärsuges von hier nach Raab zur Regiments-Concentration, um den diebjährigen Herbstmanövern anzuwohnen. Zu diesem Behufe machen bereits die meisten der Herren Offiziere ihre Abschiedsvisiten, nachdem das Bataillon bekanntlich nicht mehr nach Güns zurückkehren wird. Noch selten gelang es den Offizieren eines Bataillons, sich in so kurzer Zeit die vollste Werthschätzung und die aufrichtigsten Sympathien seitens der hiesigen Bevölkerung zu erringen, wie dieß bei den Offizieren obigen Bataillons der Fall, und deßhalb nimmt Jedermann an dem Abschiede desselben bedauerlichen Antheil. Auch wir unsrererseits rufen den Herren Offizieren aus diesem Anlasse ein recht herzliches, warmempfundenes „Lebewohl“ zu und wünschen, daß dieselben unser beider Städtchen auch fernerhin in treuem Andenken behalten mögen!

**Garnisonswechsel.** Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, wird nach den benötigten Herbstmanövern an Stelle des von hier scheidenden 4/19. Infanterie-Bataillons das 11. Jäger-Bataillon aus Sarajewo hieher verlegt werden. Dasselbe trifft am 10. September l. J. in unsere Stadt ein und wird ebenfalls in die Dampfmühle dislozirt.

**Tanzprobe-Kränzchen.** Am 12. August l. J. wird in dem großen Saale des „Gyöngyösfürdő“ eine Tanzsprüfung verbunden mit einem Tanzkränzchen für Erwachsene, stattfinden. Anfang der Schlussprüfung Abends 8 Uhr. Beginn des Tanzkränzchens 10 Uhr. Eintritt à Person 80 kr., an der Kassa 1 fl., Familienkarte 2 fl., an der Kassa 2 fl. 40 kr. Karten-Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Eugen Köhler. Um zahlreichen Besuch bittet Mark Neumann, diplom. Tanzlehrer aus Budapest. Gelegentlich der Prüfung gelangen folgende Tänze zur Ausführung: Czardas, Polka noble, Pas de quatre, Tarsalzó, Pas de patineurs, Quadrille française, Csárdás, Walzer, Polka française, Mazur, Polka, Csárdás, Galopp. Nach Mitternacht Grand-Corillon. Diese Tanzsprüfung wird ein glänzendes Zeugniß der Leistungsfähigkeit des tüchtigen Tanzlehrers, Herrn Mark Neumann ablegen, weshalb wir Allen deren Besuch warm empfehlen.

**Garten-Fest.** Der Günsler freiwillige Feuerwehr-Verein veranstaltet am 6. August 1896 in der Bierhalle zu Gunsten seiner Vereinstassa ein mit Tanzunterhaltung und Feuerwerk verbundenes Garten-Fest, zu welchem das P. T. Publikum von Güns und Umgebung hiemit höflichst eingeladen ist. Anfang 5 Uhr. Zwei Musikapellen. Eintrittspreis: Personenkarte 50 kr., Familienkarte bis 3 Personen 1 fl., Familienkarte über 3 Personen 1 fl. 50 kr. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt. Uniformirte Feuerwehrleute haben freien Eintritt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest nächstfolgenden Sonntag, den 13. August statt.

**Fabrikbau in Aussicht.** Die Brünnler Wollwarenfabrik-Firma Jozef Perold beabsichtigt in Güns eine Fabrik zu erbauen und trug sich bereits dießbezüglich beim Bürgermeisteramte an, ob die Stadt wohl geneigt

Benige Worte nur konnte ich im Verlaufe des Abends allein mit ihr sprechen. Seltsam ruhig klang ihre Stimme, als sie sagte: „Nun sind Sie ganz grau geworden, lieber Freund, und glücklich sehen Sie auch nicht aus.“

Ich hielt ihr kleines Händchen fest, als wollte ich es nie mehr loslassen und meine Stimme mag wohl gebebt haben, wie ich erwiderte: „Wenn ich je eine Stunde an mir selbst beganzen, so geschah es damals, als ich vor Ihnen stoh und mich hiebei selbst verlor.“

Sie blickte mir trübe ins Auge und sagte nur: „So hätte es nicht kommen müssen, doch jetzt ist's vorüber, leben Sie wohl.“

Ein einziger Trost bleibt mir, wenn ich über diese einzige Liebesgeschichte meines Lebens nachdenke, ich konnte mich nach dem Tode ihres Mannes als ihr treuer, selbstloser Freund bewähren, der ihr in schweren Stunden hilfreich zur Seite stand.

Nun deckt sie die kühle Erde, die wohl auch mich bald umfassen wird. Vergangenen Sommer habe ich in Gesellschaft ihres Sohnes Fritz, den sie mir vor ihrem Scheiden ans Herz legte, und den ich zu einem tüchtigen Menschen erzogen habe, eine kleine Wanderung durch das Salzammergut unternommen und bin lange am Ufer jenes Sees geessen, der einst Zeuge meines kurzen Glückes gewesen.

Wenn Fritz, mein lieber Pflegesohn, diese Zeilen nach meinem Tode zur Hand kriegt, soll er sie schnell durchlesen und dann verbrennen, denn die Welt wird mein Empfinden als lächerlich sentimental beurtheilen und sagen: dem Gel ist ganz recht geschöpfen. Und mich kränkt ja nichts an der Sache, als daß sie Recht haben würden. Gustav Hinterhuber.

wäre, hiezu einen Grundcomplex von 15 Joch dieser Firma zu überlassen und eventuell noch andere Bonificationen zu gewähren. Der Magistrat besaßte sich dieser Tage eingehends mit dieser Sache und stellte dem Fabrikanten die gewünschten Begünstigungen in Aussicht.

**Ausflug des Günsler freiw. Feuerwehrvereines nach Kirchschlag.** Sonntag, den 30. d. Mts. Früh 8 Uhr begibt sich der größte Theil der hiesigen Feuerwehrmannschaft, ca. 20 Personen an der Zahl, nach Kirchschlag, um dem dortselbst stattfindenden 25-jährigen Gründungs-feste der freiw. Feuerwehr anzuwohnen. Die Wagen werden den hiesigen Mitgliedern seitens des Vereines zur Verfügung gestellt. Nachdem die meisten Mitglieder auch dem Männergesangsvereine „Concordia“ angehören, so werden dieselben auch Veranlassung nehmen, gelegentlich dieser Feier einige Gesangsstücke vorzutragen. Die bisher angemeldeten Teilnehmer seitens der Günsler freiw. Feuerwehr an diesem Ausfluge sind: Karl Marton, Ludwig Kopor, Stefan Molnár, Franz Brenner, Magnus Pörtl, Karl Wölfl, Stefan Reymayer, Friedrich Schögl, Gustav Blafisek, Jozef Gál, Johann Sautzauer, Johann Edler, Ludwig Hopp, Anton Matz, Jozef Scheer, Karl Kotschoudy, Gottlieb Polczius und Alexander Matz.

Die hieraufbezügliche Ankündigung lautet:

Sonntag den 30. Juli l. J. 25-jähriges Gründungs-Fest verbunden mit dem II. Bezirks-Feuerwehrtag in Kirchschlag. Programm: Vormittag 9 Uhr: Empfang der Herren Bezirksausschüsse und Delegirten. Vormittag 10 Uhr: Sitzung des Bezirksverbandes. Besichtigung der Löschgeräte der Feuerwehr Kirchschlag. Mittag 12 Uhr: Gemeinsames Mittagmahl im Gemeindegasthause. Nachmittags 1 Uhr: Empfang der eintreffenden Feuerwehren an der Günsler- und Karlerstraße. Nachmittags 1/2 Uhr: Empfang der eintreffenden Feuerwehren an der Gölzger Benusteinerstraße. Nachmittags 2 Uhr: Empfang der eintreffenden Feuerwehren an der Wiesmatherstraße. Nachmittags 1/3 Uhr: Schul-, Sanitäts- und Angriff-Übung; letztere gemeinsam mit der Feuerwehr Schönau. Nachmittags 4 Uhr: Aufstellung zum Festzuge zwischen Pfister und Scheifer. Sodann Aufmarsch bei dem Gemeindehause, daselbst Ehrung der durch 25 Jahre dienenden Feuerwehrmänner Kirchschlags durch die Gemeindevertretung, dann Festzug und Abmarsch in Herrn Alois Höng's Gasthofgarten, daselbst Garten-Concert. Abends 8 Uhr: Beginn des Tanzkränzchens in Herrn Anton Leopold's Saallocalitäten. Eintritt: Zum Garten-Concert und Kränzchen 1 Krone, Feuerwehrmänner 40 P. Für das Feuerwehr-Commando: Ludwig Haiden, Rudolf Wegelberger, Hauptmannsstellvertreter. Hauptmann.

**Verzögerte Unterhaltung.** Nachdem am 10. September l. J. der Todestag Ihrer Majestät des Kaiser-Königin fällt, so hat die Gewerkecorporation endgültig beschlossen, die mit dem Gesangsverein zu arrangierende Unterhaltung am 27. August schon abzuhalten.

**Der neugewählte Sparkassen-Cassier** Herr Samuel Huszár wird am 1. August l. J. seine Stelle antreten.

**Neue Postkasten.** Seit einigen Tagen sind an Stelle der bisherigen Sammelkästen der Post, neue, weitaus größere Postkasten getreten, welche den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, schon seit Langem in den Hauptstädten im Gebrauche sich befinden und nunmehr auch den Weg zu uns gefunden haben. Diese Postkasten haben den Vortheil, daß die hineingegebenen Briefe direkt in eine innerlich angebrachte Tasche fallen, welche sich beim Öffnen des Postkastens von selbst automatisch sperrt und durch einen einfachen Druck selbstthätig wieder den Postkasten, welcher sich nur nach unten öffnet, schließt. Diese Neuerung ist sehr feinerich und von practischem Werthe; in dessen hätten es bei der Sicherheit unseres Postwesens wohl auch die alten Postkästen noch gethan. Nachdem die neuen andererseits auch eine Herde unser Stadt bilden, werden dieselben dem Schutze des Publikums empfohlen und hauptsächlich vor Verunstaltung und Gefährdung gewarnt.

**Unfalls-Versicherung von Arbeitern.** Herr Ludwig v. Tuczentaler, Ingenieur, welcher gegenwärtig mit den Kanalisierungswerken beschäftigt ist, beging eine lobenswerthe That, welche aller Nachahmung feis würdig ist. Derselbe hat diese Woche seine sämtlichen Arbeiter, welche bei der Kanalisierung thätig sind, gegen Unfall versichern lassen, was gewiß alle Anerkennung verdient!

**Der Günsler Jahrmarkt** am vergangenen Montag war sehr schwach besucht und entsprach durchaus nicht den Erwartungen. Das Landvolk, welches um diese Zeit eben stark am Felde beschäftigt ist, war sehr spärlich vertreten, die Kaufkraft im allgemeinen sehr flau. Früh morgens hielt der Regen viele vom Besuche ab, während in den ersten Nachmittagsstunden ein weit aus ärgerer Platzregen demselben folgte und infolge dessen sah sich die Verkäufer genöthigt, zu ungewohnt früher Zeit einzupacken. Der Viehautrieb war ein überaus günstiger. Es wurden von 1332 Stück aufgetriebenem Hornvieh 772 Stück verkauft, während von 330 Stück aufgetriebenen Pferden 169 Stück verkauft wurden.

**Trauuug.** Vergangenen Dienstag Nachmittags fand am hiesigen Standesamte die Trauuug des sich erst vor Kurzem hier etablirten Uhrmachers, Herrn Jozef Koller mit Fel. Rosina Ernst statt.

**Ein entsprungener Patient.** Der aus Arokszállás gebürtige und mit einer gefährlichen Geschlechts-Krankheit behaftete Jozef Horvák wurde hier im allgemeinen Krankenhaus behufs Pflege untergebracht. Der Patient wurde nun seines unsüßigen, renitenten Benehmens wegen, sowohl dem behandelnden Arzte wie den Krankenschwestern gegenüber, und auch infolge seiner Beleidigungen und Ruhestörung gegen andere Kranke, zur Anzeige gebracht, und ihm sein unanständiges Gebahren strengstens untersagt. Während mittlerweile das hiesige Stadthauptmannamt die bezüglichen Akten behufs Aufnahme desselben in das Steinamangerer allgemeine Krankenhaus einschickte, entzog sich dieß Individuum der ferneren Behandlung dadurch, daß er sich in einem unbewachten Momente an einem Stricke zur Erde ließ und das Weite suchte. Die hiesige Polizei recherchirt nun nach diesem unsauberen Vogel aufs Eifrigste.

Nachdem licherseits dem alten fühlte sich liche Comgenen DoAnton RoAndreas Rferner Wicommission Gerümpel ging dahin etwaige daß die Wängel z vom Stad tung von

ist in der Feldmaue Jahren de über ist de zur Verbil

Seit 2 Dausgestat des zähl leuchtet, genstand göstlich E mechanisch sehr unie sind. Im

einst schö war, hat großen S Toilette Kleidung empörend schen über veranlaßt wo man — ins V auch ihm verschaffe

wird hier jam gem Bleiugel fängern t

H u b e r, Anbetrad ließ ihm Geldbetra sich Hube Bei den Taglohn abermals ihm seine Mann er Reife, un tender W „Leistung hältmissen aber hoff können. als daß

He mittelten zu Thren

He recht hat

Fra Gesandte

He und etju w. Auflk Schuldri

Fra Aufmerkt

De Geduld.

d. Mts. auf offen zueiflung

Die Gut Barbara ein Jahr Zeit net eines M

gebauer Sebesth Fischfang in welsch

Der Ver veranlaßt ärztliche

aus Tar

Zoch dieser Firma  
Bonifikationen zu  
dieser Tage einge-  
Fabrikanten die  
n. Feuerwehrrer-  
30. d. Mts. Früh  
hiesigen Feuerweh-  
hl, nach Kirchschlag,  
hriegen Gründungs-  
Die Wägen werden  
Bereines zur Ver-  
Mitglieder auch dem  
gehören, so werden  
gelegentlich dieser  
Die bisher ange-  
frei w. Feuerweh-  
n, Ludwig Rogor,  
agnus Bölli, Karl  
Schlögl, Gustav  
er, Johann Edler,  
er, Karl Rossondy,  
h.  
g lautet:  
hiesiges Gründungs-  
erwehrtag in Kirch-  
mpfang der Herren  
amittag 10 Uhr:  
ung der Widage-  
12 Uhr: Gemein-  
e. Nachmittag 1  
erwehen an der  
2 Uhr: Empfang  
oliger Beaufstet-  
der eintreffenden  
Nachmittags 1/3  
bung; letztere ge-  
Nachmittags 4 Uhr:  
llen Pfeiffer und  
Gemeindehause, da-  
wenden Feuerweh-  
vertretung, dann  
Sönig's Gasthof-  
8 Uhr: Beginn  
es Saallocalitäten.  
anzgen 1 Krone,  
wehr-Commando:  
lf Wegelberger,  
auptmann.  
Nachdem am 10.  
afestät des Rükter-  
poration endgültig  
zu arrangierende  
halten.  
Gastier Herr Sa-  
J. seine Stelle  
en Tagen sind an  
Post, neue, weitaus  
Anforderungen der  
in den Haupt-  
unmehr auch den  
nkassen haben den  
e direkt in eine  
e sich beim Defi-  
atisch sperrt und  
wieder den Post-  
t, schließt. Diese  
rischem Werthe;  
heres Postweizens  
an. Nachdem die  
er Stadt bilden,  
stums empfohlen  
Beitritt gewarnt.  
Breitern. Herr  
gegenwärtig mit  
ung eine lobens-  
eis würdig ist.  
Arbeiter, welche  
Anfall versichern  
ent! —  
rgangenen Montag  
us nicht den Er-  
Zeit eben stark am  
h, die Klausur im  
Regen viele vom  
stunden ein weit-  
solge dessen sahen  
eher Zeit einzug-  
tger. Es wurden  
Stück verkauft,  
169 Stück ver-

**— Baupolizeiliche Unterjuchung des Ballhauses.**  
Nachdem der hiesige Buchhändler, Herr Eugen Rötth am-  
licherseits Erkundigungen einzog, ob es wohl rathsam wäre, in  
dem alten Ballhause irgend welche Arrangements zu treffen  
fühlte sich unser Herr Bürgermeister veranlaßt, eine baupolizei-  
liche Commission einzuberufen, welche sich auch schon vergan-  
genen Donnerstag 4 Uhr Nachmittags, bestehend aus den Herren:  
Anton Kovács, Ludwig v. Tuzentaller, Samuel Glaszhofer,  
Andreas Haller und Michael Zerthofer (als Sachverständige)  
ferner Michael Kirchtopf und Eduard Waisbender (als Bau-  
commissions-Mitglieder) an Ort und Stelle begab, um das alte  
Gerümpel in Augenschein zu nehmen. Das abgegebene Gutachten  
ging dahin, daß das Ballhaus noch vorderhand geeignet sei, für  
etwaige Arrangements zu taugen; jedoch mit dem Vorbehalt,  
daß die Besitzerin Frau Biemel zur Herstellung der constatirten  
Mängel zu verhalten sei. Herr Eugen Rötth erhielt demnach  
vom Stadthauptmann-Stellvertreter die Erlaubniß zur Abhal-  
tung von Concerten etc.

**— Feldmäuse-Plage.** Zufolge einer privaten Meldung  
ist in der Umgegend von Ladaz, Csömöde bis Köszegfalva die  
Feldmäuse-Plage in weitaus größerem Maße, als dieß vor 2  
Jahren der Fall gewesen, aufgetreten. Dieser Mäuseplage gegen-  
über ist der Landwirth machtlos, denn alle bisherigen Mittel  
zur Vertilgung erwiesen sich leider als unzureichend.

**— Grand-Caroussel und franz. Schießstädte.**  
Seit 2 Tagen ist am hiesigen Arpadplage ein prächtig  
ausgestattetes Caroussel aufgestellt, welches sich gegenwärtig  
des zahlreichsten Besuches erfreut. Abends prächtig beleu-  
chtet, ist es sowohl für Kinder wie für Erwachsene Ge-  
genstand lebhafter Bewunderung. Nebenbei ist eine fran-  
zösische Schießstätte aufgestellt, enthaltend viele kunstvolle  
mechanische Figurenscheiben und viele andere Ziele, welche  
sehr unterhaltend und belustigend für Groß und Klein  
sind. Im Uebrigen verweisen wir auf rückstehende Annonce.

**— Sittenpolizeiliches.** Franz Kuszerits, welcher  
einige schöne Tage gefeiert hatte und Bäder von Profession  
war, hat vor einigen Tagen — jedenfalls infolge der  
großen Hitze (!) denn doch zu wenig Sorgfalt auf seine  
Toilette verwendet, denn seine an und für sich sehr deese  
Kleidung in welcher er einherstolzte, war in einer derart  
empfindlichen und in puncto Sittlichkeit sehr vieles zu wün-  
schen übrig lassenden Verfassung, daß sich die hiesige Polizei  
veranlaßt fühlte, denselben — zwar nicht nach Afrika,  
wo man keine Kleidung kennt — sondern auf 10 Tage —  
ins Arrest zu schicken. Mittlerweile wird hoffentlich  
auch ihm die Stadt eine weniger anstoßregende Kleidung  
verschaffen! —

**— Zur Warnung!** Die hiesige Bevölkerung wird  
wird hiemit von Seite des Stadthauptmannamtes aufmerk-  
sam gemacht, daß das Einschleppen der ausgeschossenen  
Bleistugeln von den bei der Schießstadt befindlichen Kugel-  
fänger bei empfindlicher Strafe verboten ist.

**— Per Schub hiehergebracht** wurde Ferdinand  
Huber, ein nach Güns zunehmendes Individuum. In  
Anbetracht seiner erbarungswürdigen, defecten Kleidung  
ließ ihm die Stadt durch Botirung eines entsprechenden  
Geldbetrages einen kompletten Anzug herstellen, wodurch  
sich Huber verpflichtete, denselben successive abzuarbeiten.  
Bei den Kanalstrungsarbeiten beschäftigt, bezog er einen  
Taglohn von 80 kr., ließ dieselbe jedoch stehen und hat  
abermals eine „Vergnügungstour“ angetreten, nachdem  
ihm seine Documente hinausgegeben wurden. Der biedere  
Mann erklärte bei seinem Abschied, er mache deshalb eine  
Reise, um seine Schuld von außerhalb Güns zu erhal-  
tender Arbeit zu tilgen, nachdem er bei den, zu seinen  
„Leistungen“ in „seinem Verhältnisse“ stehenden Lohnver-  
hältnissen unmöglich seine Schuld tilgen könne, umsonst  
aber hoffe, dieß von der Fremde aus cheftens thun zu  
können. Diese Bewusstlosigkeit ist wahrhaftig zu rührend,  
als daß wir ihr nicht Glauben schenken wollten! —

**Korrespondenz der Redaktion.**

Herrn J. B. in Graz. Für den uns gütigst über-  
mittelten Betrag verbindlichst dankend, haben wir denselben  
zu Ihren v. Gunsten gebucht. Herzliche Grüße!

Herrn A. K. in Speries. Sehen Sie nun, daß wir  
recht hatten?

Frau G. v. W. in Jschl. Danken verbindlichst für  
Gesandtes. Dank.

Herrn M. H. in Binkovce. Bitten um Entschuldigung  
und eruchen, die Sache nicht so tragisch zu nehmen. Ihre  
w. Ausklärung genügt uns vollkommen und werden den  
Schuldtragenden der gerechten Strafe zuführen. Gruß!

Frl. J. H. in Graz. Warum so einsam und alleine?

Frl. A. Z. in Ruß. Wir danken herzlich für die  
Aufmerksamkeit. Besten Gruß.

Herrn G. H. Wien. Bitten gest. um ein kleinwenig  
Geduld.

### Vermischte Nachrichten.

**— Selbstmorde.** In Nádassd erhängte sich am 27.  
d. Mts. Früh der 59-jährige Tagelöhner Josef Guttmann  
auf offenem Felde auf einem Baume. Als man die Ver-  
zweigungsthat wahrnahm, war er bereits eine Leiche. —  
Die Gattin des Stodrauer Landmannes Josef Koller geb.  
Barbara Scheiber bohete sich am 27. d. Mts. Nachmittags  
ein scharfes Messer ins Herz. Die Frau, welche seit längerer  
Zeit nervenkrank ist, hat den Selbstmord in der Aufregung  
eines Nervenanfalles begangen.

**— Todt im Rahne.** Der Fischermeister Anton Neu-  
gebauer aus Baja, welcher mit seinem Genossen Thomas  
Sebestyén auf der Strecke Budapest-Szent-Gyudre dem  
Fischfang oblag, wurde am 22. d. Mts. Früh im Rahne,  
in welchem er die Nacht verbracht hatte, todt gefunden.  
Der Leichnam wurde nach Alotien gebracht. Die Polizei  
veranlaßt hierauf die Ueberführung der Leiche ins gericht-  
särztliche Institut.

**— Ein Attentat im Gerichtssaale.** Man meldet  
aus Tarent: Am 21. d. Mts. wurde dort im Gerichts-

saale über ein Sittlichkeitsverbrechen verhandelt, das Fran-  
cesco Santoro an der Fabrikarbeiterin Addolorato Ab-  
ronno begangen hatte. Letztere stürzte sich plötzlich auf den  
Verbrecher und versetzte ihm mit einem Dolche mehrere  
lebensgefährliche Stiche.

**— Ein verrückter Politiker.** Aus Wien wird  
berichtet: Am 22. d. Mts. Nachmittags kam zu einem  
Wachmann in Dornbach ein Mann und stellte sich diesem  
mit folgenden Worten vor: „Ich bin der Bürgermeister  
Dr. Lueger! Ich möchte Sie ersuchen, mir zu sagen, auf  
welchem Wege ich zum Vizepräsidenten gelangen kann,  
bei welchem ich es durchziehen werde, daß die Gemeinde-  
Wahlordnung sanctionirt wird!“ Der Mann, der sich für  
Lueger ausgegeben, war ein Wahnsinniger. Der Wach-  
mann ließ den Mann bei dem Glauben, daß er ihn zum  
Vizepräsidenten führe, und brachte ihn aufs Kommissar-  
iat. Dasselbst wurde festgestellt, daß der Mann mit dem  
31-jährigen unterständlichen Hilfsarbeiter Johann Olbrich  
identisch ist. Der Kranke wurde auf die psychiatrische Klinik  
ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

**— Selbstmord eines Richters.** Aus Preßburg  
wird berichtet: Gerichtsrath Josef Kessl, Referent in  
Handelsachen und Präsident des Senats für das münd-  
liche summarische Appellationsverfahren am dortigen Ge-  
richtshof, hat sich Mittwoch in Folge eines unheilbaren  
Leidens im Gebirgspark erschossen. Kessl galt als einer  
der tüchtigsten Richter und war ein musterhafter Beamter.  
Er erfreute sich allgemeiner Werthschätzung, war 49 Jahre  
alt und verheirathet.

**— Wieder ein Liebesdrama.** In Wien hat sich  
am 25. d. Mts. wieder ein Liebesdrama abgespielt. Der  
erst 24 Jahre alte Magistratsbeamte Ludwig Szep hat  
sich aus Liebesgram erschossen und der Gegenstand seiner  
Neigung, ein Dienstmädchen, hat im Bewußtsein ihrer  
Schuld versucht, es im gleichzuthun. Doch es gelang, die  
Waid daran zu verhindern.

**— Den Bauch aufgeschlitzt.** Der 20 jährige Zi-  
genemusiker Mathias Sturec, ging Sonntag Nachts  
aus dem Wirthshause in Dakt bei Preßburg, wo sie  
gepielt hatten, heim. Auf dem Wege lanerte ihm ein  
langjähriger Feind, der Bauernburche Josef Bezede auf,  
überfiel ihn und schlug ihm mit seinem Messer den Bauch  
auf. Der Thäter wurde verhaftet.

**— Ein verunglückter Kondukteur.** Am 22. d.  
Abends bemerkte der einen nach Budapest verkehrenden  
Zug begleitende Kondukteur Adolff Luffanyi in der Nähe  
von Kátos-Palota, daß die Lampe des letzten Waggons  
nicht brenne. Er kletterte auf das Dach des Waggons,  
um die Lampe anzuzünden, mittlerweile kam aber der  
Zug zur Kátos-Palotaer Stationsüberbrückung welche der  
Kondukteur nicht bemerkte. Luffanyi stieß so heftig mit  
dem Kopf an die Brücke, daß er vom Waggon abstürzte  
und bewußtlos liegen blieb; er wurde sterbend ins Graf  
Károly'sche Spital gebracht.

**— Ein verschwundener Bürgermeister.** Aus Wien  
wird berichtet: Der dortigen Polizeidirektion wurde die  
Anzeige gemacht, daß der Bürgermeister in Drosendorf  
(im politischen Bezirke Horn) Josef Hochbaum flüchtig  
geworden ist und sich des Verbrechens der Veruntreuung  
und des Betruges schuldig gemacht hat. Er defraudirte  
über 4000 fl.

**— Verhaftung eines Barons.** Nach einer Mel-  
dung aus Budapest wurde in Zombor der dort einsam  
lebende 30-jährige Baron Philipp Vechinis unter dem Ver-  
dachte, seinen Gartenhüter erschlagen zu haben, verhaftet.

**— Bei einem nächtlichen Abstieg verunglückt.**  
Aus Bozen berichtet man: Der Bauunternehmer Paul  
Lengartova aus Perra stürzte bei einem nächtlichen Abstieg  
von der Seiseralm über Fromerlahn ab und wurde von  
einer Rettungs-Expedition in einem 300 Meter tiefen  
Abgrund furchbar verletzt, jedoch noch lebend, aufgefunden.

**— Ein verhafteter Anarchist.** Dieser Tage ist in  
der Dischwart Porst in Westphalen ein seit längerer Zeit  
gesuchter österreichischer Anarchist, der sich dort verborgen  
gehalten, verhaftet worden. In seinem Besitze sind zahl-  
reiche Originalbriefe berühmter Anarchisten gefunden worden.  
Seine Auslieferung wird nach Abschluß der bezüglichen  
Verhandlungen erfolgen.

**— Brand einer Dampfmühle.** In Nátasalu kam  
in der Dampfmühle des dortigen Einwohners Mörz Reich  
ein verheerender Brand zum Ausbruch; das ganze Eta-  
blissement wurde eingeäschert. Der Schaden beläuft sich  
auf 12,000 fl. Man vermuthet Brandlegung.

**— Gouvernanteneleid.** Die zwanzigjährige, aus  
Miskolcz gebürtige Erzieherin Vertha Guttmann sprang  
am 22. d. Mts. Früh vom Franz Josephsplatz in die  
Donau, doch wurde sie noch lebend aus dem Wasser ge-  
zogen. Die Unglückliche, welche gegenwärtig im Hochspital  
darniederliegt, hatte an eine Freundin folgenden  
Brief gerichtet: „Ich theile Dir mit, daß ich den Tod in  
den Wellen der Donau suchen werde. Jetzt erst, da ich im  
Begriffe bin, aus dieser Welt zu scheiden, sehe ich, wie  
schön das Leben ist. Doch es ist zu spät; mein Schicksal  
muß sich erfüllen; ich kann nicht weiter hungern. Genug  
der Leiden. Gib Acht, das mein wirklicher Name nicht in  
die Zeitungen komme. Es soll Niemand wissen, das der  
Name Elsa Gerö nicht mein Name ist. Gedenke Deiner  
unglücklichen Vertha.“ Im Hochspital hat sich die Ge-  
reiterin anfangs wirklich den Namen Elsa Gerö beigelegt;  
erst später nannte sie ihren wirklichen Namen.

**— Ein eingestürzter Offizierspavillon.** Aus  
Odenburg telegraphirt man: Am 22. d. Mts. stürzte in  
Offizierspavillon der alten Ponebókasere in Odenburg  
der Pavillon ein. Man vermuthet, daß ein Feuer ausge-  
brochen war, was sich aber nicht bestätigte. Glücklicher-  
weise war der Pavillon unbewohnt.

**— Aufsehererregende Verhaftungen.** Aus Lugos  
wird telegraphirt: Große Sensation hat dort die Ver-  
haftung von acht Frauen erregt, die im Vereine mit der  
Hebamme Kolozsy verbrecherischer Handlungen beschuldigt  
werden. Außerdem stehen noch mehrere Verhaftungen bevor.

**— Vom Blitz erschlagen.** Ein entsetzliches Unglück  
ereignete sich dieser Tage in der Gemartung der Gemeinde  
Dad im Komorner Komitat. Am Samstag ballten sich  
gegen 4 Uhr Nachmittags schwere Gewitterwolken zusam-  
men und alsbald entlud sich ein heftiges Gewitter, wobei  
der Blitz dreimal einschlug Unter Anderem stieß der Bl-  
g auch ein Kreuz Weizen in Brand, welches jedoch von den  
Schnütern und von dem strömenden Regen gelöscht wurde.  
Die Schnitter Paul Horvák und dessen Frau, sowie  
Anton Tewe und dessen Frau suchten unter einem Kreuz  
Weizen Schutz vor dem strömenden Regen und wollten  
dort das Ende des Gewitters abwarten. Das Gewitter  
began sich schon zu verzehren, als Paul Horvák aus  
seinem Versteck hervortrat, um nach dem Wetter zu sehen.  
In diesem Moment zuckte ein greller Blitz auf und lautlos  
fiel Horvák, vom Blitz getroffen, todt zu Boden. Seine  
Gattin erlitt an Händen und Füßen Verletzungen und  
Anton Tewe liegt ebenfalls todtfrank darnieder. Am näm-  
lichen Tage schlug der Blitz in die Brüdendauten bei  
Erzbinja; zwei Arbeiter wurden getödtet, sechs schwer  
verwundet.

**— Vom Gitzuge überfahren.** Der in Kátospalota  
wohnhafte 28-jährige Tagelöhner Josef Venzl ging am  
25. d. Nachmittags um 6 Uhr im Kátosfer Rangirbah-  
hoje dem Geleise entlang und gewahrte nicht den hinter  
ihm in schnellster Fahrt begriffenen Wiener Schnellzug  
Nr. 108. Venzl wurde von der Lokomotive des Schnell-  
zuges erfaßt und zur Seite geschleudert, so daß er todt  
am Plage blieb.

**— Verunglückte Ungarn.** In einem Bergwerke  
bei Brownsville in Pennsylvania erfolgte am 25. d. eine  
Explosion, durch welche vier Personen getödtet und zwei  
verwundet wurden. Die Verunglückten sind Ungarn.

**— Kesselexplosion auf einem österreichisch-ungarischen-Torpedoboote.** Zufolge Meldung des k. u. k.  
Kommandos Sr. M. Torpedobootes „Aber“ und des k. u. k.  
k. Ingenieur-Admirals in Pola fand auf dem Torpedoboote  
„Aber“ im Kanale von Curzola bei der Inlet Torcola  
am 22. d. eine Kessel-explosion statt. Umliegender-Fährich  
Moriz Grabmayr von Angerheim, Maschinenmaat Josef  
Deotto, die Maschinengasten Anton Siegl und Nikolaus  
Ullrich und Oberheizer Wiljak wurden getödtet, Steuer-  
mannmaat Kocian und Matrose I. Klasse Mascardin ver-  
wundet. Der Rest der Besatzung ist in Sicherheit.

**— Unglückliche Liebe.** Aus Baden wird gemeldet:  
Die 17-jährige Theresia Reiderer, ein bildhübsches Mäd-  
chen aus Wien, stürzte sich am 25. d. Mts. Nachmittags in  
den hiesigen Ziegelwerkstich und ertrank. Das Motiv der  
That war unglückliche Liebe.

**— Schreckensstunde einer Bahnsünnigen.** Aus Köln  
wird berichtet: Eine Frau begoß, anheimelnd in einem  
Anfalle von Geistesstörung, die Kleider ihres dreizehn  
Monate alten Kindes mit Spiritus und zündete sie dann  
an. Auf das Geschrei des Kindes eilten Nachbarn herbei,  
löschten den inzwischen ausgebrochenen Stubenbrand und  
sahen das schrecklich verbrannte Kind, das nur noch  
schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Frau wurde ver-  
haftet, das Kind ins Krankenhaus gebracht.

**— Auf dem Wasser geboren.** Aus Budapest wird  
geschrieben: „Die Passagiere, welche vor einigen Tagen mit  
dem Dampfer „Sophia“ der Donaudampfschiffahrts-Ges-  
ellschaft die Fahrt von Semlin nach Budapest machten,  
sind, ob Groß, ob Klein, sämmtlich geneigt, das Märchen  
vom Storch — für kein Märchen zu halten. Durch einen  
großen Theil der Fahrt längs der serbischen Grenze wurde  
nämlich das Schiff von einem Zug Störche begleitet, was  
freilich den Reisenden weiter nicht auffiel, da diese Vögel  
in der Gegend durhaus nicht selten sind. Aber diesmal  
hatte die Storchbegleitung ihre besondere Bedeutung. Das  
Schiff hatte nämlich unverwarteten Passagierzuwachs er-  
halten; dem mitreisenden jungen Ehepaare, Vinzenz und  
Kosalia Horvák, das nach seiner Vaterstadt Waja wollte,  
war zwischen Jlock und Zukovar ein Mägdlein geboren  
worden. Da die überraschten Eltern sehr arme Leute sind,  
überließ der brave Kapitän der Frau seine eigene Kajüte  
und veranstaltete unter den Reisenden des ersten Klases  
eine Kollekte, die ziemlich reich ausfiel. Das Ereigniß  
wurde im Schiffsprotokoll verewigt und das auf dem Wasser  
geborene Kindchen mit dem Namen des Dampfers „So-  
phie“ benannt, den es auch in der Taufe erhalten sollte.“

## Henneberg-Seide

von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — nur acht, wenn direkt  
ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, —  
in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private  
porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

### Literarisches.

**— Ueber Deutschlands jüngsten Kolonialzuwachs**  
in der Südsee bringt das soeben erschienene 28. Heft der all-  
gemein beliebten Familienzeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches  
Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. — Preis des Vier-  
zehntagsheftes 40 Pf.) einen sehr reich illustrierten, fesselnden  
längeren Aufsatz. Auch sonst ist der Inhalt der Nummer inter-  
essant und mannigfaltig. Die beiden großen Romane finden  
darin ihren Abschluß. Eine hübsche Humoreske, die einen gerade  
für die Reisesaison aktuellen Stoff behandelt, hat Wilhelm Her-  
bert mit dem „Stück im Winkel“ beigezeichnet. Prächtig ist in  
der Nummer wieder der Bildererschmuck, und auch der technische  
Theil, eine Uebersicht über die neuesten Erfindungen in den ver-  
schiedenen Ländern, Wink für Haus und Hof, die Spiele etc.  
usw. verdienen wegen der Gediegenheit ihrer Behandlung unein-  
geschränktes Lob. Mit dem vorliegenden Heft, dem auch das  
Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang beigelegt ist, schließt dieser.  
Ein Rückblick auf das in dem abgelaufenen Zeitraum in den  
einzelnen Heften Gebotene kann nur in hohem Grade günstig  
für Redaktion und Verlag ausfallen.

## Eisenbahn-Verkehr.

Fahrordnung der  
Vicinalbahn



Güns-  
Steinamanger.

Südbahn.

### Von Güns nach Steinamanger.

Stationen.	II. III. Wagenklasse.
Mittel-europäische Zeit.	Früh Vorm. Mitt. Nm. Abd. f.
Güns Abfahrt	4:55 8:05 11:51 5:50 8:40
Lufácsháza (Haltepl.)	5:08 8:19 12:04 6:03 8:54
N.-Güns	5:24 8:35 12:20 6:19 9:10
Steinamanger Ankunft	5:39 8:50 12:34 6:35 9:25

### Von Steinamanger nach Güns.

Stationen.	II. III. Wagenklasse.
Mittel-europäische Zeit.	Früh Vorm. Mitt. Nm. Abd. f.
Steinamanger Abfahrt	6:45 11:00 3:15 7:05 10:10
N.-Güns (Haltepl.)	7:01 11:15 3:31 7:21 10:25
Lufácsháza	7:18 11:31 3:48 7:38 10:43
Güns Ankunft	7:31 11:43 4:01 7:51 10:52

\*) Dieser Zug verkehrt nur Diensttag und Freitag.  
f) Dieser Zug verkehrt nur im Sommer an Sonn- und Feiertagen.

### Wochenmarktbericht von Güns.

100 Kilo	fl. fr.	fl. fr.	100 Kilo	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	9 70	8 30	Dunst für Kleie	4 50	—
Korn	8 —	7 —	Feine Kleie	4 50	—
Gerste	6 10	6 —	Kornmehl	15 20	12 30
Hafer	5 70	5 —	Kornkleie	4 50	—
Wais	5 30	6 10	Gerstenschrot	7 —	—
Gras	18 —	17 —	Heu	3 20	— 20
Mundmehl	18 —	—	Stroh	1 70	—
1 Meterkloster	fl. fr.	1 Kilo	fl. fr.		
Buchenscheiter	14 —	Rindfleisch	— 56		
die Prügel	11 60	Schweinefleisch	— 60		
Eichenscheiter	12 —	Schmalz	— 80		
die Prügel	9 —	Kalbfleisch	72 —	70	
1 Sack Erdäpfel	— 90	Schafschaf	— 40		

## INSERATE.

## Auskocherei.

Beehre mich hiemit, ein hochgeehrtes Publikum erg. hiedon zu verständigen, daß man bei mir **Abonnements**

sowohl für vorzügliche, schmackhafte

## Mittags- wie Abendkost

zu den billigsten Preisen haben kann.  
Güns, 28. Juli 1899.

**Wittwe Moretti,**  
im Heinrich Waisbender'schen  
Gasse Grabeurunde.

## Ehe der Zukunft

44. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtlicher, selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Eibörung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Reise an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gefannter natürlicher und künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 184 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 kr. extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in österr. od. ung. Marken.)

J. Zaruba & Co., Hamburg.

## KAFFEE

aus Fiume

unmittelbar vom Meeresschiff versendet

- 1 Sack 4 Ko. Rio-Kaffee, wohlschmeckend 4.60
- 1 Sack 4 Ko. Portorico-Kaffee, grosskörnig 5.60
- 1 Sack 4 Ko. Cuba-Kaffee, grosskörnig 5.76
- 1 Sack 4 Ko. Portorico-Perlkaffee, grosskörnig 6.12
- 1 Sack 4 Ko. blauer Java-Perlkaffee 6.80

verzollt, franko und verpackt ohne weitere Spesen.

Preiscurant und Ansichtskarte sendet auf Wunsch gratis  
**FRATELLI DEISINGER,**

FIUME, Frei-Hafen 27.

Einkaufsquelle der ungarischen Cafétiers.

## Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr. 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei

**Josef v. Förf,** Apotheker in Budapest.  
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**



F. Ad. Richter & Co., k. u. l. Hoflieferanten, Budapest.

Neu angekommen.

Neu angekommen:

am Árpádplatz

HEUTE UND FOLGENDE TAGE

großes

## Grand Caroussel!

Belustigung, prachtvoll ausgestattet mit

24 lebensgrossen Pferden und 8 Sophas.

Abends mit prachtvoller und bengalischer Beleuchtung. Das Caroussel enthält ein schönes Musikwerk und wird durch ein lebendes Pferd in Bewegung gesetzt.

Nebstbei eine elegant eingerichtete

## Französische Schiesstädte,

enthaltend 20 der kunstvollsten mechanischen Figurenscheiben mit 200 Zielen, sehr unterhaltend und mit Begleitung einer Sawoyarden-Kapelle.

Es ladet höflichst ein

Achtend

J. Marschner.

## SZEGEDINER

Landwirthschaftliche Ausstellungs-Lose.

Haupttreffer Werth: 50,000 Kronen.

Ferner viele grössere und kleinere Treffer.

Insgesamt 1006 Gewinnste, 100,000 Kronen Werth.

Alle Gewinnste werden seitens der

„Hermes“ Ungarischen Allgemeinen Wechselstuben-Actiengesellschaft

Budapest, V. Dorottya-utca 8.,

oder der Szegediner Handels- und Gewerbebank Szegedin, auf Wunsch auch baar mit 20% Abzug zurückgekauft. — Die beiden genannten Institute sind auch bereit, den **ersten Haupttreffer** im Werthe von 50,000 Kronen nicht nur in Baarem mit 20% Abzug, sondern auf Wunsch auch mit einer in der Szegediner Gemarkung gelegenen, vollkommen eingerichteten, gleichwerthigen kleinen Musterwirthschaft einzulösen.

Ziehung in Szegedin am 10. September 1899, Abends 6 Uhr.

Ein Los kostet 20 Kreuzer.

Lose sind zu haben in allen Banken und Wechselstuben, Tabaktrafiken und sonstigen Verkaufsstellen,

Wiederverkäufer wenden sich an die Ausstellung arrangirenden

Landesverband der Agriculturvereine

Budapest, Köztelek, Üllői-út 25.